

# Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

## Amts-Blatt



Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff  
Rentamt zu Tharandt.

für die Amtshauptmannschaft Meißen, für das  
sowie für das Forst-

Nr. 208

Dienstag den 9. September 1919

78. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

#### Obstpreise.

##### a) Birnen.

Die Amtshauptmannschaft weist darauf hin, daß durch Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 21. August 1919 (Sächsische Staatszeitung Nr. 190) folgende Höchstpreise für Tafelbirnen festgelegt worden sind:

Erzeuger- und Pächterhöchstpreis	35 Mk.
Großhandelshöchstpreis	46 "
Kleinhandelshöchstpreis	60 "

Die Preise gelten auch für außersächsische und außerdeutsche Tafelbirnen. Als Tafelbirnen haben alle nicht vertieftelten und beschädigten Früchte und solche Birnen zu gelten, die nicht Schüttel-, Moß- und Halbhirnen sind. Der Absatz des vermach ausschließenden Obstes (Wirtschaftsbirnen) ist unter Berücksichtigung der mit Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 16. Juli 1919 (Sächsische Staatszeitung Nr. 160) festgesetzten Normalpreise von 15 Mk. für den Zentner nur zu entsprechend niedrigeren Preisen zulässig.

##### b) Äpfel und Pflaumen.

Laut Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 16. Juli 1919 (Sächs. Staatszeitung Nr. 160) betragen die Normalerzeugerpreise für

Tafeläpfel	40 Mk.
Wirtschaftsäpfel	15 "
Pflaumen	25 "

Wirtschaftsäpfel im Sinne dieser Verordnung sind alle Schüttel-, Moß- und Halbäpfel, doch müssen diese zur Herstellung von Marmelade, zum Kochen und Dörren und zu sonstigen Wirtschaftszwecken geeignet sein.

Tafeläpfel sind alle übrigen zum Rohgenuss geeigneten Früchte.

Die Groß- und Kleinhandelspreise für Äpfel und Pflaumen müssen sich in angemessenen Grenzen zu diesen Normalpreisen halten.

##### c) Allgemeines.

Zu widerhandlungen gegen die Höchstpreisvorschriften sind mit hohen Strafen bedroht. Neben der Strafe erfolgt Beschlagnahme der Vorräte an Obst.

Die Polizeibehörden und Beamten des Bezirkes sowie die sonstigen Preisüberwachungsstellen und -personen sind zur strengsten Ueberwachung der Preise für Obst angehalten. Höchstpreisüberschreitungen müssen unmaßsächlich zur Bestrafung gebracht werden.

Meißen, am 6. September 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Unter dem Pferdebestande der Gutsbesitzer Winkler und Gummich in Herzogswalde ist die Räude ausgebrochen.

Erlöschen ist die Räude im Gehöfte des Gutsbesitzers Froberg in Limbach. Meißen, am 6. September 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Es wird höflichst gebeten, alle Inserate möglichst frühzeitig, spätestens aber bis 11 Uhr vorm. aufzugeben.

# Die Aburteilung Kaiser Wilhelms abgelehnt.

**Kleine Zeitung für eilige Leser.**

- Das erste deutsche evangelische Kirchenparlament wendet sich in einer Entschließung gegen die Aburteilung Wilhelms II. nach die feindlichen Mächte.
- Die deutschen Gewerkschaften Deutschlands zählen jetzt über eine Million Mitglieder.
- Die Berliner Zeitung "Der Unabhängige" berichtet, daß in der Generalversammlung der Holzarbeiter-Gewerkschaft der Beschluß gefaßt worden, gegen Regierg das Ausschlussverfahren einzuleiten.
- Die neue Wochenschrift "Deutsch-Ostreich" in Berlin ist Dr. Meißel, ein hervorragender Kenner wirtschaftlicher Verhältnisse, in Aussicht genommen.
- Der italienische Ministerpräsident beabsichtigt, die Kammer nach Ratifizierung des Friedensvertrages etwa zum 24. September aufzulösen.
- Die holländischen Postbeamten wollen durch passive Widerstand den Postdienst einstellen.
- Der amerikanische Senatsausschuß hat zu dem Friedensvertrag eine große Zahl von Vorbehalten gemacht.

einen Uchlofen, engen Rederraum, dessen Wände von Neuschlacke triefen und Lehndelle sie kassimmer als Galeerenssträflinge. Wer Blut hatte, entkam der Hölle und dem Tode. So der Hauptmann Vieh. Der sollte von Falho er, dem "Matrosen mit der Langschiff" verurteilt werden. Seine Majestät Jnholer, der sich als "König von München" dünkte, schloß während des Verhörs ein. Als er erwachte, geruhte er zu sagen: "Ich bin müde, Laßt den Kerl laufen!" Und in königlicher Haltung gab er dem Hauptmann noch ein Glas Tokaner, worauf er aus dem Zimmer geschoben wurde. Er war frei. Aber die anderen wurden erschossen. Ihre Leiber wurden noch von Angeln durchschert, als das Leben bereits erloschen war. Die Hinrichtung wurde vollzogen ohne Gerichtsbruch, nur auf eine formale schriftliche Erlaubnis hin. Die Soldaten wurden vor der Hinrichtung schick gemacht, bekamen die Lösung erst nach der Exekution und als Zugabe Wein und Zigaretten. Der Erschießung sahen von den Fenstern des Kulturpalastes, der Stätte dieser und anderer Grausamkeiten, geschmückte Damen lachend zu und freuten sich über die wüsten Beschimpfungen und Lätzchen, die man den zur Richtstätte Geschickten noch zu guter Letzt verabreichte.

dahin kommen, daß das Tier ausbrechen und herrschen kann. Dafür müssen alle, welcher Partei sie auch angehören, sorgen. Die Diktatur des Proletariats führt zur Diktatur der Bürglichkeit und niederen Instinkte. Die zehn schuldlosen Münchener Opfer bestätigen dies mit ihrem Blut. Sch.

### Die Zukunft unseres Wirtschaftslebens.

#### Keinerlei Illusionen.

Der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank, Dr. v. Glasenapp hat sich einem Pressevertreter gegenüber ausführlich über die Zukunft unseres Wirtschaftslebens ausgesprochen und sagte u. a.:

Wir Deutschen betrachten unsere Lage sehr nüchtern und hegen keinerlei Illusionen. Deutschland hat den Frieden von Versailles notgedrungen unterzeichnet, weil es keinen anderen Ausweg gab. Deutschland hat aber klar seinen Willen geäußert, die übernommenen Verpflichtungen mit allen Kräften zu erfüllen. Trotzdem erwarten wir, daß die Gegner allmählich das Zurechtgebende ihrer Forderungen einsehen werden. Einen Staatsbankrott müssen und werden wir um jeden Preis verhindern.

Die Steuererhebung, die die Nationalversammlung angenommen hat, ist für Deutschlands letzte Maßnahme, seinen elenden finanziellen Zustand zu verbessern. Alle verantwortlichen Personen sind sich darüber einig, daß ein deutlicher Staatsbankrott einen Volksbankrott bedeuten würde und unabsehbare Verwirrung, Hunger und Elend mit sich bringen muß. Da aber der schlimmste Schuldposten des Deutschen Reiches die Forderungen der Kriegsanleiher sind, so ist es klar, daß die Lage erheblich besser wird, sobald mit Hilfe der Vermögensabgabe ein wichtiger Teil dieser Schuld abgetragen wird. Deutschland, das vor Kriegsausbruch 6 Milliarden Mark jährlich brauchte, wird jetzt den fünffachen Betrag nötig haben. Aber das Ausbringen dieses Betrages wird dadurch erleichtert, daß die Einkünfte vieler Personen in Deutschland viel größer geworden sind, daß sie eine weit schwerere Steuerlast tragen können.

#### Die deutsche Industrie

wird noch mehr als in Friedenszeiten danach streben, gute Qualitätsware zu erzeugen. Und dadurch wird es uns mit der Zeit gelingen, die ausländischen Märkte wieder zu erobern. Für die Zukunft kommen unsere Exportwaren nur in unvorstellbarem Maße in Betracht, weil wir sie selbst brauchen. Aber die gute Ernte, die jetzt bevorsteht, wird unsere Einfuhrbedürfnisse wesentlich beulassen. Wir haben während des Krieges gelernt zu sparen und Geschäfte zu verwenden. Auch unsere Organisation ist viel besser geworden, und trotz der Verschwendung einer gewissen Gruppe von Kriegsgewinnlern sind wir sparsam geworden. Es wird uns gelingen.

#### Ein- und Ausfuhr in ein gesundes Verhältnis zu bringen.

Ein- und Ausfuhr in ein gesundes Verhältnis zu bringen. An erster Stelle eröffnet sich im Osten eine Exportmöglichkeit, weil die zerstörten Gebiete Polens und Litauens für ihren Wiederaufbau die deutsche Düse brauchen werden. Außerdem steht unsere Markt im Vergleich zu der Führung in Polen und der Tschechoslowakei sehr gut. Illusionen hegen wir jedoch keineswegs, und wir wissen nur zu gut, in welcher schwierigen Umständen wir uns in wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung jetzt befinden. Wir wissen

### Was lehrt uns München?

Der Dualismus im Menschen, das Böhlische und das Tierliche, kaltet die Seele. Siegt das Tierliche, wird die Brutalität entfesselt, so spricht man von der Bestie im Menschen, die erwacht. Jähretwegen sind die Bestien, die kleinen und großen, in die Notwendigkeit gezwungen worden, Ordnungsgemeinschaften zu bilden und Strafgesetze zu erlassen. Der Volksgeschichte soll es nicht fehlen, vor denen, die ihrer rohen Instinkte nicht Herr werden. Die Bestie im Menschen soll gezähmt werden durch Sittlichkeit und Rechtsbewußtsein. Da die tierische Natur nicht immer ausreicht, so müssen, um beim Tierbild zu bleiben, Bestie und Revoluer als Schreckmittel dienen. Entfallen dem Vöndiger die Schreckmittel, wird die Ordnung des Staates gelöst, sind die Bestie zerfallen, dann brechen ziellos die rohen und unbewußten Bürger in ihm ausgeliefert, bis die Bestie wieder eingekerkert ist.

Das schöne gemätlche München war vom 9. April dieses Jahres an eine kurze, aber schreckensreiche Zeit durch die Mäterepublik. An der Spitze standen teils radikale Literaten, die zum Teil gewiß keiner Fflage ein Leben ausreichen konnten, unter deren Herrschaft aber die Menschenleben leichter wogen als Haumfedern, und Zwangsarbeit, Arbeitslose und Verbrecher ihren Frieden finden konnten. Jene ordnungslose schreckliche Zeit Münchens war im Gedächtnis bereits wie ein wüster Traum verblasst; sie wurde wieder heraufbeschworen durch die Gerichtsverhandlung wegen der Ermordung der zehn Opfer. Dies ist das entsetzliche Kapitel jener blutigen Zeit.

Die Regierungstruppen waren im Anmarsch, man rechnete angelegene Männer und Frauen, warf sie in